

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 57=77 (1911)

Heft: 6

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

worden, wahrscheinlich unter Betonung des kaiserlichen Mißfallens, und um den dänischen Reichstag zu warnen, sich nicht mit dem Schweif des deutschen Adlers Freiheiten zu erlauben.“ Einige Wochen später fand der Kaiser Gelegenheit, die Schraube nochmals anzuziehen, indem er dem deutschen Gesandten in Kopenhagen, Grafen Henckel von Donnersmarck, Urlaub gewährte, ein Urlaub, der sich zu einer kaiserlichen Erlaubnis gestaltete, den diplomatischen Dienst ganz zu verlassen. Die dadurch eintretende Vakanz blieb auffällig lange, für die längste Periode seit dem Kriege von 1864, unbesetzt. Man könnte ganze Seiten mit ähnlichen Augenscheinlichkeitsbeweisen anfüllen, allein das Vorstehende wird genügen. Es zeigt, daß Deutschland seinen Weg in Dänemark gefunden hat.“

Diesen Verdächtigungen Deutschlands gegenüber erklärte der dänische Minister des Aeußern, daß weder offiziell noch inoffiziell je von irgend einem fremden Staat ein Druck auf Dänemark ausgeübt worden sei, weder vor Einbringung der Landesverteidigungsgesetze im Reichstage noch während ihrer Durchführung. Das Hauptorgan der Regierung „Riget“ erklärte überdies, daß man in Dänemark sich hinsichtlich der Maßregeln militärischer Natur, die Deutschland jenseits der Staatsgrenze bewerkstellige, nicht über irgend etwas zu beschweren gehabt hat. Es konstatierte, es sei kein wahres Wort an der Behauptung des „Daily Express“, daß die deutschen militärischen Veranstaltungen in Schleswig, die ein natürlicher Ausdruck für die ganze militärpolitische Entwicklung in Nordeuropa seien, Unruhe, Besorgnis oder Angst hervorgerufen hätten und hob hervor, das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Deutschland und Dänemark sei stets vollständig korrekt gewesen und könne weder auf der einen noch auf der andern Seite Anhaltspunkte zu Mißtrauen geben.

In Holland hat dessen Presse den Lärm der internationalen deutschfeindlichen Presse ebenfalls desavouiert, und ebenso geschah dies dort ministeriellerseits betreffs des angeblichen deutschen Kaiserbriefes. Es bleibt abzuwarten, wie sich die beschlossene Ausführung der Befestigungspläne bei Vlissingen gestalten wird, wenn der französische Minister Pichon den in seinem offiziösen Organ, dem „Petit Parisien“, ausgesprochenen Gedanken ausführt, eventuell mit den Signatarmächten des Vertrages von 1839 in Verbindung zu treten, um Holland den Gedanken an eine freundschaftliche Besprechung nahe zu legen. Deutscherseits wurde bereits offiziös erklärt, daß die deutsche Regierung zu irgend einer Beschränkung der niederländischen Hoheitsrechte niemals die Hand bieten werde, daß sie sich kein Einmischungsrecht in die Befestigungsfrage Vlissingens beilege, und Deutschland kein Interesse und keinen Anlaß zum Eingehen auf diese Frage habe.

Ausland.

Deutschland. Zu den Reserve- resp. Landwehrübungen werden im Jahre 1911 — es steigert sich die Zahl der Einberufenen von Jahr zu Jahr — einrücken in der gesamten deutschen Armee in runder Summe 528.000 Köpfe, davon sind 9,992 Offiziere, 56,393 Unter-

offiziere, 462,189 Gefreite und Gemeine. Die Dauer der Einberufung variiert zwischen 15—56 Tagen. Unteroffiziere und Mannschaften werden nur zwischen 15—28 Tage einberufen, Offiziersaspiranten und Offiziere auf die längern Zeitdauern. Von der Gesamtzahl der Einberufenen entfallen auf die unter preußischer Verwaltung stehenden Truppen 44,818 Unteroffiziere, 353,895 Gefreite und Gemeine, auf die bayrischen, sächsischen und württembergischen Kontingente Unteroffiziere 11,575, Gefreite und Gemeine 88,314. Von den einzuberufenden Offizieren gehören an 8864 den preussischen, sächsischen und württembergischen Kontingenten, der Rest entfällt auf Bayern. Der Charge nach sind von den Offizieren 164 Stabsoffiziere, 609 Hauptleute und Rittmeister, 1,319 Oberleutnants und 7,908 Leutnants. Auf 56 Tage werden einberufen werden 5067 Offiziere, auf 42 Tage 1,420, der Rest auf 28, 17 resp. 15 Tage.

Frankreich. Reorganisation der französischen Armee. Der Kriegsminister General Brun hat der Kammer eine Vorlage unterbreitet, die sowohl eine Vermehrung der bestehenden Formationen, als auch der Effektivstärken selbst bezweckt. Wie es heißt, geben die Regimenter, die gegenwärtig vier Bataillone stark sind — es sind deren 21 — ihre vierten Bataillone ab, desgleichen geben die bestehenden 30 Jägerbataillone à sechs Kompagnien stark, mit Ausnahme von fünf Bataillonen, ihre sechsten Kompagnien ab. Aus obigen Abgaben sollen neue Infanterieregimenter formiert werden, es soll damit die Linieninfanterie auf 174 Regimenter à drei Bataillone zu je vier Kompagnien gebracht werden, ferner werden bestehen 30 Jägerbataillone, davon fünf zu sechs Kompagnien, der Rest zu fünf Kompagnien formiert, sechs der letztern Bataillone werden je eine der bestehenden Radfahrerkompagnien als sechste angegliedert werden. In der Kavallerie wird das bisherige Kürassierregiment Nr. 13 in ein Dragonerregiment mit Nr. 32 umgewandelt werden. Total soll die gesamte Kavallerie — inklusive der afrikanischen Reiterei 446 Escadrons stark — schon im Frieden stets auf dem Kriegsstärkestand gehalten werden, also per Escadron 5 Offiziere, 155 Unteroffiziere und Mannschaften, sowie 165 Pferde, ohne die Fahrzeuge nebst deren Bespannung, dies würde für eine schnelle Mobilisierung der gesamten französischen Kavallerie von hoher Wichtigkeit. Zu den bisher bestehenden sieben Genieregimentern, von denen fünf à vier Bataillone und zwei à drei Bataillone stark sind, treten zwei weitere Regimenter, Nr. 8 und 9 je drei Bataillone stark, hinzu. Eisenbahn- und Telegraphentruppen, die bisher nur je ein Bataillon stark waren, werden beide auf je ein Regiment à drei Bataillone stark gebracht werden. Das Unteroffizierpersonal sämtlicher Kompagnien der Fußtruppen wird um je zwei Köpfe vermehrt werden. Die Zahl der Sanitäts-offiziere soll um ein Bedeutendes erhöht werden.

Italien. Die Reorganisation der italien. Armee. In jedem der zwölf Bersaglieregimenter wird ein Bataillon in ein Radfahrerbataillon umgewandelt; es steht nun Italien mit seinen 36 Radfahrerkompagnien weit aus an der Spitze aller Mächte und keine Armee hat nach der neuen Waffengattung eine solche Bedeutung beigemessen wie Italien. Zwölf Kavallerieregimenter wurden in drei Kavallerietruppendivisionen zusammengefaßt, von denen zwei an der österreichischen Grenze, eine in Mailand steht; die 17 restlichen Kavallerieregimenter sind von der Reorganisation unberührt geblieben. Die Feldartillerie ist in zwölf Korpsartillerieregimenter und 24 Divisionsartillerieregimenter formiert worden. Zu jedem Feldartillerieregiment gehört eine Trainkompagnie; eine eigene Traintruppe ist nicht aufgestellt worden. Die beiden schweren Feldhaubitregimenter haben 15 cm Krupp'sche Geschütze. Neu aufgestellt wurden 15 Festungsartilleriekompagnien, hauptsächlich mit Rücksicht auf die stetig fortschreitende Befestigung der italienischen Grenze; es gibt nun in Italien zehn Festungsartillerieregimenter. Das Te-

legaphenregiment wurde um drei Kompagnien vermehrt; desgleichen das Spezialistenbataillon im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Militärluftschiffahrt. Das Eisenbahnregiment wurde, der wachsenden Bedeutung des Automobilwesens Rechnung tragend, von sechs auf acht Kompagnien vermehrt.

(Armeeblatt.)

Italien. Dieses Jahr werden große Manöver abgehalten werden und zwar in der Nähe von Rom, dort findet die 50. Jahresfeier statt und eine große Ausstellung. An Mehrausgaben für die Manöver und für die Einberufung der dazu nötigen Mannschaften etc. wird ein Extrakredit von 1,250,000 Lire bewilligt. Es haben heuer einzurücken zur Infanterie 87,000 Reservisten, 10,000 Artilleristen, 1950 Mann vom Genie und 13,000 Mann von der Sanität und Verpflegungsbranche. Die neu aufzustellenden Armeeinspektionen, deren Inhaber für den Krieg als Führer von Armeen designiert sind, erhalten ihren Sitz in Rom, Florenz, Neapel und Mailand. Jede der vier Kanzleien erhält einen Obersten des Generalstabes als Chef des Stabes, je zwei weitere Generalstabsoffiziere und zwei Adjutanten.

B. v. S.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN&TOURISTEN-PROVIANT

Zürich Savoy Hotel
Baur en ville

I. Ranges. Modernster Comfort.
Täglich Konzerte im Restaurant und Bar.
Rendez-vous aller Sportleute.

WEZSTEIN & FRIES, Maßgeschäft I. Ranges
BASEL, Freiestrasse Nr. 32, Telefon Nr. 1752. (110)

Militärhandschuhe

J. Wiessner

Zürich **Basel**
Bahnhofstrasse 44. Freiestrasse 107.

Die besten Freunde.

Wybert-Tabletten
genannt
„Gaba“

der Goldenen Apotheke in Basel

Ich brauche die Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel, genannt „Gaba-Tabletten“, seit längerer Zeit; sie sind meine besten Freunde geworden, da mir dieselben stets die besten Dienste leisten bei Husten, Heiserkeit und Halsweh.

Elsa J., Zürich II.

In den Apotheken à Fr. 1.— die Schachtel.

Zu verkaufen: 2 Aktien der Schweizer.

Uniformenfabrik (50 Fr.).
Leutnant NEIGER, MEIRINGEN.



(H 1551 Z)

Unsere Spezialität: Die letzten Neuheiten

in garant. Gold- und Silberschmuck in allen Preislagen enthält unser Katalog 1911 in besonders reicher Auswahl. Verlangen Sie denselben gratis. (H 5670 Lz 7)

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 29.



Schweiz.
Uniformenfabrik

Genossenschaft

schweizer. Offiziere.

Gegr. 1890. Mitglieder 1500.

Zürich **Bern** **Genève**
17 Usterstrasse. 6 Schwanengasse. Rue Petitot 2.
Verlangen Sie Statuten, Geschäftsbericht und Preis-Courant

Jura-Garage-Automobil-Gesellschaft. Basel

Delsbergerallee 50. **Ramjoué & Cie.**
Automobil-Verkauf, Miete, Unterhaltung, Zubehörteile.

Vernickelung

von Offizierssäbeln, Sporen, Pferdegebissen etc.

ORFEVRERIE WISKEMANN

ZURICH V

Seefeldstr. 222. (102) **Telephon 2352.**

Handschuh-Böhrny

Zürich, Bahnhofstrasse 51, Mercatorium.

Spezialität: Wildlederhandschuhe.

Filialen: Lausanne, rue de bourg 9. Bern, Waisenhausplatz 4. Basel, Freiestrasse 70. St. Gallen, Marktplatz. Fabrik: Lugano-Castagnola. (124)

Vernickelung

von Säbeln etc.

besorgt schnellstens billigst

Fr. Eisinger : BASEL : Aeschenvorstadt 26

Rasierapparat

à 6.50, 9.—, (123)

10.—, 20.—, 25.—.

D. Mæder Söhne, Basel, 101 Freiestr.

Handschuhe für Winterdienst

Warme, solide Qualitäten in Wolle, Stoff, Leder.

Muster zu Diensten.

Wwe. B. Fiedler's Erben,

Spezialgeschäft für Militärhandschuhe aller Arten,
ZÜRICH I, 32 Sibistrasse, Nähe Kaserne.